

Vorläufiger Lehrplan Geschichte

Gymnasium
Klassenstufen 7 + 8
'90

Saarland



Ministerium für
Bildung und Sport

Georg-Eckert-Institut BS78



1 173 207 5

Schule machen im Saarland

Vorläufiger
Lehrplan
Geschichte

Gymnasium
Klassenstufen 7 + 8
'90

Saarland
Ministerium für
Bildung und Sport

Georg-Eckert-Institut
für internationale
Schulbuchforschung
Braunschweig
Schulbuchbibliothek

90/2903

Herausgeber: Saarland
Ministerium für Bildung und Sport
Postfach 10 10 · Hohenzollernstraße 60 · 6600 Saarbrücken
Telefon (0681) 503-1 · Telefax (0681) 503-227
Saarbrücken 1990

Herstellung: Krüger Druck + Verlag GmbH
Marktstraße 1 · 6638 Dillingen/Saar
Telefon (06831) 7543

Z-V SL
H-18(1990)
718

Vorwort

Vorbemerkung

Die Landesfachkonferenz Geschichte legt hiermit den Vorläufigen Lehrplan für die Klassenstufen 7 und 8 vor. Er tritt zusammen mit den bereits veröffentlichten Plänen für die Klassenstufen 9 und 10 zum Schuljahr 1990/91 in Kraft.

Im Interesse eines Geschichtsunterrichts, der in der Klassenstufe 10 die Gegenwart erreicht, muß grundsätzlich zu Beginn eines jeden Schuljahres mit den Themen begonnen werden, die für die jeweilige Klassenstufe vorgesehen sind.

Die vorgesehenen Unterrichtseinheiten des Lehrplans Geschichte der Sekundarstufe I umfassen folgende Themen:

Klassenstufe 7

1. Woher wissen wir, was geschehen ist?
2. Das Hineinwachsen des Menschen in die Geschichte
3. Ägypten - Hochkultur am Nil
4. Die attische Polis
5. Das römische Weltreich
6. Der Wandel der Mittelmeerwelt

Klassenstufe 8

1. Lebensformen im Mittelalter
2. Entdeckungen und Eroberungen
3. Das Zeitalter der Reformation
4. Der Staat im Zeitalter des Absolutismus
5. Die französische Revolution

Klassenstufe 9

1. Freiheit und Einheit in Deutschland
2. Industrialisierung und sozialer Wandel
3. Großmächte und Weltpolitik

Klassenstufe 10

1. Die Weimarer Republik
2. Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg
3. Das geteilte Deutschland
4. Aspekte der westeuropäischen Integration

Ziele und Aufgaben des Geschichtsunterrichts in der Sekundarstufe I

Gegenstände des Geschichtsunterrichts sind Ereignisse, Prozesse und Strukturen der Vergangenheit im politischen, sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Bereich. Diese sind sowohl in ihrer historischen Eigenart als auch in Hinsicht auf eine mögliche Beziehung zur Gegenwart und zur Lebenswirklichkeit der Schüler und Schülerinnen zu betrachten.

Der Geschichtsunterricht vermittelt kein geschlossenes Geschichtsbild. Er versucht, die Vielgestaltigkeit und Vielschichtigkeit der in Ereignissen, Prozessen und Strukturen der Geschichte und der Gegenwart wirksamen Kräfte aufzuzeigen.

Er soll zu einem von Offenheit und kritischem Bewußtsein der Standortgebundenheit geprägten Beurteilen und Werten von historischen und politischen Sachverhalten führen.

Der Geschichtsunterricht zielt auf eine methodisch angeleitete Auseinandersetzung der Schüler und Schülerinnen mit den Lebensformen menschlicher Existenz in der Vergangenheit, ihren politischen, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Voraussetzungen und ihren Konsequenzen.

Der Geschichtsunterricht will über die Begegnung mit den Lebensformen von Menschen in fremden Kulturen und Epochen die Schüler und Schülerinnen anregen, über Möglichkeiten menschlicher Existenz nachzudenken, und Anteilnahme am Leben und Schicksal anderer Menschen wecken.

Im Geschichtsunterricht wird eine kritische Auseinandersetzung mit Werthaltungen und Zielvorstellungen vergangener Epochen vermittelt. Diese soll es den Schülern und Schülerinnen ermöglichen, einen eigenen Standort in politischer und gesellschaftlicher Hinsicht zu finden.

Vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen und politischen Ordnungen der Vergangenheit sollen die Schüler und Schülerinnen die Werte einer freiheitlichen Demokratie erkennen und angeleitet werden, durch eigenes Engagement zur Gestaltung eines menschenwürdigen Lebens in der eigenen Gesellschaft und in fremden Gesellschaften beizutragen.

Durch den Geschichtsunterricht sollen den Schülern und Schülerinnen Grundbegriffe und Grundeinsichten zum Verständnis von politischen und gesellschaftlichen Prozessen der Gegenwart als Voraussetzung für ein selbstbewußtes und selbstbestimmtes politisch-soziales Handeln vermittelt werden.

Verbindlichkeit von Lernzielen und -inhalten

Die Lehrpläne der Klassenstufen 7 - 10 sind von ihrer Konzeption her als Einheit zu betrachten. Sie schaffen weitgehende pädagogische Freiräume durch die Begrenzung des "verplanten" Unterrichts auf etwa 40 Stunden im Schuljahr. Sie wollen dadurch dem Lehrer/ der Lehrerin die Möglichkeit geben, auf spezifische Bedürfnisse und Interessen der Schülerinnen und Schüler im Fach Geschichte einzugehen. Sie lassen auch Raum, persönliche didaktisch-methodische Prioritäten und am eingeführten Lehrbuch orientierte Schwerpunkte zu setzen.

Verbindlich vorgegeben sind die Lernziele und die Lerninhalte, soweit sie auf der ersten Ebene formuliert sind. Die kleingedruckten Angaben der Lerninhalte stellen Strukturierungshilfen für den Lernstoff dar, auf deren Grundlage der Lehrer/die Lehrerin selbständig Schwerpunkte setzen und Stoffreduktionen vornehmen muß.

In welcher Reihenfolge die Lernziele erarbeitet werden, ist freigestellt. Die Unterrichtseinheiten lassen sich auch kombinieren, erweitern oder verkürzen.

Themenauswahl und didaktisch-methodische Prinzipien

Die Auswahl der Themen und Themenbereiche, die im Geschichtsunterricht behandelt werden, erfolgt unter einem doppelten Gesichtspunkt: Die Themenauswahl berücksichtigt den Nutzen für das Verständnis der politischen, sozialen und wirtschaftlichen Entwicklungen und Probleme der Gegenwart und den darin intendierten Werten und Normen. Eine besondere Rolle kommt dabei den Kenntnissen und Einsichten über die Entwicklung der prägenden geschichtlichen Kräfte in der europäischen Völker- und Staatengemeinschaft zu. Der Geschichtsunterricht schafft damit Grundlagen für die Entwicklung eines gegenwartsbezogenen historisch-politischen Bewußtseins.

Die Themen des Geschichtsunterrichtes berücksichtigen aber auch das ganz andere und Fremde, das weit Entfernte und die weiträumige Perspektive. Sie machen mit fremdartigen und unbekanntem Lebensformen bekannt, fordern dazu auf, über Möglichkeiten menschlicher Existenz nachzudenken, und wecken Anteilnahme am Leben und Schicksal anderer Menschen. Damit erweitert der Geschichtsunterricht den Erfahrungshorizont der Schüler und Schülerinnen, erzieht zu Toleranz gegenüber Fremdem und Andersartigem und "trainiert" die Fähigkeit, über die Denk- und Verhaltensschemata der eigenen (nationalen) Kultur hinauszusehen.

Der Geschichtsunterricht muß zwischen den sich wandelnden Bedürfnissen und Fragestellungen der Schüler und Schülerinnen und den Interessen der älteren Generation an der Tradition von historischem Wissen und sinnstiftenden Werten vermitteln. Deshalb muß der Geschichtsunterricht offen sein für neue Themenbereiche, z.B. in der Umwelt- und Friedenserziehung, den neuen Informationstechnologien, der Frauen- und Familiengeschichte und der Alltags- und Regionalgeschichte (vgl. dazu "Zeitlupe").

Der Geschichtsunterricht soll die Erfahrungsmöglichkeiten der Schülerinnen und Schüler in ihrer Lebensumwelt zum Aufbau von allgemeinen Sinnzusammenhängen nutzen. Regional- und lokalgeschichtliche Fragestellungen und Themen sollten in verstärktem Maße zur Konkretisierung und Veranschaulichung genutzt werden.

Die Verwendungszusammenhänge historischen Wissens im politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Bereich stellen wichtige Lernfelder des Geschichtsunterrichts dar. Der öffentliche Umgang mit der Geschichte bei Gedenktagen, Jubiläumsfeiern, Ausstellungen, Schul-/Stadtfestschriften, Denkmälern u.a. ist ein genuiner Gegenstand des Geschichtsunterrichtes. Damit leistet der Geschichtsunterricht im Sinne der Nachbarschaftsschule einen Beitrag zur Überbrückung der Trennung zwischen schulischen und außerschulischen Lebens- und Lernzusammenhängen.

Handlungsorientierung, Alltags- und Gegenwartsbezug als Prinzipien des Geschichtsunterrichts erfordern neben den traditionellen Unterrichtsformen auch Projekte, die Teilnahme an Wettbewerben und fächerübergreifenden Unterricht.

Die vorliegenden Unterrichtseinheiten bieten an verschiedenen Stellen die Möglichkeit, unterschiedliche Formen historischer Darstellung und Kommunikation (schriftlich, mündlich, grafisch-visualisierend) an fachspezifischen Inhalten einzuüben. Die didaktisch-methodischen Hinweise verweisen auf besonders geeignete Themen, wobei es den Unterrichtenden überlassen bleibt, selbst andere Möglichkeiten zur Einübung und Vertiefung zu finden.

Themenvorschläge "Zeitlupe"

Themenvorschläge unter der Rubrik "Zeitlupe" konkretisieren in besonderer Weise das Grundprinzip einer Didaktik der Sekundarstufe I, bei der es darauf ankommt, von den Erfahrungsmöglichkeiten der Schüler und Schülerinnen in ihrer Lebensumwelt zum Aufbau von allgemeinen Sinnzusammenhängen zu gelangen.

Der Begriff "Zeitlupe" für die vorgeschlagenen Kleinprojekte zielt auf zwei Aspekte. Einmal ist damit gemeint, daß historische Ereignisse, Gegebenheiten und Entwicklungen gewissermaßen "unter der Lupe betrachtet" werden sollen, d.h. mit größerer Detailgenauigkeit, Konkretheit und Anschaulichkeit, als es bei den eher auf Begriffs- und Orientierungswissen angelegten, im Makrobereich der Geschichte verankerten Themen möglich ist. Zum anderen wird in einem "Zeitlupen"-Thema der chronologische, auf Überblick angelegte Durchgang durch die Geschichte an einzelnen Stationen verlangsamt.

Damit soll die Möglichkeit geschaffen werden, Probleme zu vertiefen, Verknüpfungen zwischen den Themenbereichen zu erarbeiten und besondere Gegenwartsbezüge deutlich zu machen. Die "Zeitlupen"-Themen können insbesondere auch für die gemeinsame Lektüre geeigneter historischer Jugendliteratur und die Auseinandersetzung mit der Vermittlung von Geschichte in den audiovisuellen Medien genutzt werden (Leseförderung und Medienerziehung).

In der Kursphase der Oberstufe wird das Prinzip der "Zeitlupen"-Themen in den Themen des Pflichtbereichs II weitergeführt.

Didaktisch-methodische Hinweise

Die didaktisch-methodischen Hinweise erläutern Zielsetzungen und Schwerpunkte der einzelnen Unterrichtseinheiten. Sie geben Anregungen zur methodischen Erarbeitung einzelner Lernziele. Die didaktisch-methodischen Hinweise enthalten einen Vorschlag zum zeitlichen Umfang der jeweiligen Unterrichtseinheit. Die ausformulierten Stundenthemen sollen lediglich auf Möglichkeiten hinweisen, die Lerninhalte schülergerecht zu strukturieren und auf bestimmte Fragestellungen zuzuspitzen.

Kooperationshinweise

Ein wichtiges Anliegen des Lehrplans ist nicht zuletzt in den Kooperationshinweisen mit den Fächern Sozialkunde und Erdkunde, aber auch Deutsch, Bildende Kunst, Musik und anderen Fächern zu sehen. Hier werden Möglichkeiten der Zusammenarbeit, des Rückgriffs auf bereits vorhandene Kenntnisse oder der Vorbereitung bestimmter Themen aufgezeigt.

Klassenstufe 7

1. Unterrichtseinheit: Woher wissen wir, was geschehen ist?

Lernziele

Die Schülerinnen und Schüler sollen

einen ersten Einblick in den Gegenstandsbereich des Faches Geschichte erhalten,

unterschiedliche Motive, sich mit Geschichte zu beschäftigen, kennenlernen,

unterschiedliche Wege, die Vergangenheit zu erforschen, beschreiben.

Lerninhalte

Unterschiedliche Motive, sich mit Vergangenheit zu beschäftigen

Neugierde, zu wissen, wie es war; erklären wollen, wie etwas entstanden ist; begründen können, warum Menschen so gehandelt haben; Gegenwärtiges mit Vergangenem verknüpfen

Wege, die Vergangenheit zu erforschen

Spuren suchen und sichern; Hypothesen aufstellen; Beweise suchen; Schlußfolgerungen ziehen; Funde und Ereignisse zeitlich einordnen; Zusammenhänge herstellen

Didaktisch-methodische Hinweise

Möglichkeit einer Realbegegnung der Schüler mit einem historischen Gegenstand: Die Schüler bringen den ältesten Gegenstand, den sie haben, in die Schule mit, z.B. alte Familienfotografien. In Erwägung zu ziehen ist auch der Besuch eines alten Gebäudes oder die Begegnung mit Fundgegenständen in einem Museum.

In diesen ersten Geschichtsstunden sollte eine Einführung in die Arbeit mit dem Geschichtsbuch stattfinden, bei der die Schüler und Schülerinnen auch die mediale Präsentation von Quellen kennenlernen.

Zeitvorschlag 3 Stunden, mögliche Stundenthemen:

- Menschen interessieren sich für ihre Vergangenheit
- Woher wissen wir, was geschehen ist?
- Unser neues Geschichtsbuch

Themenvorschläge "Zeitlupe"

- Die ältesten Fotos unserer Familie
- Welche Geschichte erzählt das älteste Gebäude unserer Stadt, unseres Dorfes?
- Was ist eigentlich ein Museum?
- Wie arbeite ich mit meinem Geschichtsbuch?

2. Unterrichtseinheit: Das Hineinwachsen des Menschen in die Geschichte

Lernziele

Die Schülerinnen und Schüler sollen

ihre geographischen Kenntnisse über Veränderungen des "Antlitzes der Erde" im Verlauf der Erdgeschichte mit der Geschichte der Menschen und der Änderung ihrer Lebensgewohnheiten verknüpfen können,

einen Einblick in den Zusammenhang von Umwelt- und Lebensbedingungen in der Frühgeschichte des Menschen erhalten,

die Ursachen und Bedeutung der Veränderungen im Wirtschaften und im Zusammenleben der Menschen beim Übergang zur bäuerlichen Lebensweise erarbeiten,

die Bedeutung neuer Erfindungen für Veränderungen in der Arbeits- und Lebensweise der Menschen am Beispiel der technischen Verbesserungen in der Metallverarbeitung erkennen.

Lerninhalte

Die Lebensweise der Jäger und Sammler

Jagen und Sammeln als aneignende Wirtschaftsform; Auseinandersetzung mit der Umwelt; Nutzung des Feuers; Benutzung von Werkzeugen; Leben in der Horde; Wohnung, Ernährung, Jagdzauber

Der Übergang zur produzierenden Wirtschaftsform

Selbsthaftigkeit; Ackerbau und Viehzucht; Vorratswirtschaft, Bedeutung der Frauenarbeit; neue Erfindungen; Arbeitsteilung; Spezialisierung bei handwerklichen Tätigkeiten

Leben in Familiengemeinschaften, Sippen und Dörfern

Lebensformen; Matriarchat, Patriarchat; erste soziale Differenzierung durch Besitz; religiöse Vorstellungen

Didaktisch-methodische Hinweise

Diese Unterrichtsreihe bietet viele Möglichkeiten zu spielerischen Lernformen, etwa durch die Nachgestaltung von Erfindungen und Werkzeugen oder durch das Ausprobieren von Bearbeitungsmethoden. Diese Lernformen kommen dem Interesse der Schüler und Schülerinnen entgegen, Dinge selbst zu erarbeiten und zu erforschen.

Beispiele der Höhlenmalerei sollten auch herangezogen werden, um die Vorstellungskraft und Phantasie der Schüler und Schülerinnen anzuregen.

Beispielhaft könnte der Übergang zur produzierenden Wirtschaftsform am Wandel der Funktion der Frauenarbeit (z.B. Sammlerin) zur Rolle der Frauen in der bäuerlichen Subsistenzwirtschaft (Haus, Vorräte, Kleinvieh, Ackerbau) erarbeitet werden.

Geschichte "konkret" in Form von lokalen Überresten und Funden aus der Stein- und Bronzezeit bieten Heimatmuseen, die keltischen Funde von Reinheim (Museum für Vor- und Frühgeschichte, Saarbrücken) und die keltische Fluchtburg bei Otzenhausen ("Hunnenring").

Zeitvorschlag 4 Stunden, mögliche Stundenthemen:

- Die Lebensweise der Jäger und Sammler
- Die Menschen werden Viehzüchter und Ackerbauern
- Welche Veränderungen bewirkt die Verwendung der Bronze?
- Vor- und frühgeschichtliche Funde in unserer Heimat (z.B. das Fürstinnengrab von Reinheim)

Themenvorschläge "Zeitlupe"

- Wir bauen und benutzen Werkzeuge der Jäger und Sammler
- Höhlenmalerei und Jagdzauber
- Überreste aus der Stein- und Bronzezeit in unserem Heimatmuseum
- Die Keltischen Funde von Reinheim
- Der "Hunnenring"

Kooperationshinweise

Bildende Kunst: Vgl. Lehrplan für die Klassenstufen 7 und 8 Gymnasium, 1984, "Problembereich Form und Formbeziehung". Im Lernzielbereich "Kontur- und Binnenstruktur" können auch Beispiele der Höhlenmalerei behandelt werden.

3. Unterrichtseinheit: Ägypten - Hochkultur am Nil

Lernziele

Die Schülerinnen und Schüler sollen

den Zusammenhang von naturräumlichen Bedingungen und sozialen, wirtschaftlichen und politischen Entwicklungen am Beispiel der ägyptischen Hochkultur erkennen,

am Beispiel Ägyptens Fortschritte in der Geschichte der Menschheit erklären können (z.B.: staatliche Organisation, differenzierte Wirtschafts- und Gesellschaftsstruktur, Götterglaube, Schriftkultur).

Lerninhalte

Voraussetzungen für die Entstehung einer neuen Kultur am Nil

Naturräumliche Bedingungen; Ägypten als "Geschenk des Nils"; gesellschaftliche und wirtschaftliche Bedingungen: Zusammenarbeit, Arbeitsteilung, berufliche Spezialisierung, planmäßige Vorratswirtschaft; Aufbau von Handelsbeziehungen; soziale Gliederung

Die ägyptische Staats- und Gesellschaftsordnung
Gründung eines Staatswesens; hierarchische Organisation; Rolle von Beamten und Fellachen; Gottkönigtum des Pharaos

Religion, Wissenschaft und Kunst in Ägypten
Totenkult; Pyramiden und Tempel; Geometrie und Landvermessung; Astronomie, Kalender; Hieroglyphenschrift; Kunst

Didaktisch-methodische Hinweise

Mit Hilfe von Karten und Photographien kann ein realistischer Einblick in die geographische Lebenssituation am Nil vermittelt werden.

Bildmaterial (z.B. zu Tutanchamun) und Darstellungen zum schematischen Querschnitt einer Pyramide verstärken vorhandene Vorstellungen ebenso wie Szenen aus dem ägyptischen Leben. Denkbar wäre es auch, einige Hieroglyphenbeispiele gemeinsam selbst zu malen.

Besondere Hinweise zum Thema berufliche Spezialisierung, soziale Gliederung und Ansehen in der Gesellschaft enthalten die "Ermahnungen eines Vaters an seinen Sohn", die in verschiedenen Geschichtsbüchern als Quellenauszug abgedruckt sind.

Bei der Behandlung der ägyptischen Staats- und Gesellschaftsordnung sollten nicht politische Institutionen, sondern die hierarchische Sozialordnung und das Gottkönigtum des Pharaos im Zentrum stehen.

Rolle und Funktion der Frauen in der Gesellschaft Ägyptens lassen sich aus der Interpretation von Abbildungen aus Grabdenkmälern erschließen, wie sie in den meisten Lehrwerken abgebildet sind.

Zeitvorschlag 5 Stunden, mögliche Stundenthemen:

- Pyramiden und Tempel werden gebaut
- Der König und sein Volk: Herrschaft des Pharaos
- Der Totenglaube der Ägypter
- Wissenschaft und Kunst bei den Ägyptern
- Merkmale einer Hochkultur

Themenvorschläge "Zeitlupe"

- Der Nil in Karten, Bildern und Photographien
- Wir "schreiben" mit Hieroglyphen
- Papyrus - Schreibstoff für Jahrtausende
- Grabbilder vermitteln Vorstellungen vom Leben in Ägypten

Kooperationshinweise

Religion: Vgl. Lehrplan für die Klassenstufen 7 und 8, Gymnasium - Kath. Religion 1984, 2. Themenschwerpunkt: Wunder und Wundergeschichten, die "Exodustradition".

Erdkunde: Vgl. Lehrplan Erdkunde Klasse 6, 1983, Leitthema 3,3.3.1: "Der Mensch in Räumen mit unterschiedlicher Naturlausstattung. Siedlungs- und Wirtschaftsweisen in der Wüste".

Bildende Kunst: Vgl. Lehrplan für die Klassenstufen 7 und 8, Gymnasium 1984, "Problembereich Form und Formbeziehungen". Im Lehr- und Lernzielbereich "Kontur- und Binnenstruktur" können ägyptische Reliefs als Beispiele gewählt werden.

4. Unterrichtseinheit: Die attische Polis

Lernziele

Die Schülerinnen und Schüler sollen

aufgrund ihrer topographischen Kenntnisse den mediterranen Raum innerhalb der europäischen Großgliederung einordnen und wichtige antike Stätten auf der Karte lokalisieren können,

erkennen, welche Auswirkungen die naturräumliche Beschaffenheit Attikas auf Politik, Wirtschaft und Gesellschaft Athens hatte,

am Beispiel der Entwicklung der Demokratie in Athen den Zusammenhang von sozioökonomischen und politischen Veränderungen erkennen,

die Bedeutung der Sklaven und Sklavinnen für den Stadtstaat der Athener erkennen,

die wirtschaftlichen Voraussetzungen für die kulturellen Leistungen der attischen Polis erkennen,

die Arbeit mit Karten und anderen graphischen Darstellungen zur Veranschaulichung historischer Sachverhalte kennenlernen.

Lerninhalte

Entstehung und Entwicklung der attischen Polis
Wanderung der griechischen Stämme; naturräumliche Gliederung Griechenlands; sozialer und politischer Wandel von der Adelsgesellschaft zur Bürgergemeinschaft der Polis

Wirtschaft und Gesellschaft in Athen
Soziale und wirtschaftliche Veränderungen im 5. Jahrhundert; gesellschaftliche Gliederung in Athen; die Rolle der Frau in der attischen Gesellschaft; die Bedeutung der Sklaverei für Athen

Die Kultur der Polis
Beispiele griechischer Kunst; die Anfänge der Wissenschaften; Feste und Theater in der Polis

Didaktisch-methodische Hinweise

Die Unterrichtseinheit sollte sich vornehmlich auf das politische, soziale und kulturelle Leben Athens in der perikleischen Epoche beziehen.

Mit Hilfe von Karten können Siedlungsräume der griechischen Stämme, Handelsbeziehungen und Herrschaftsräume Athens erarbeitet werden.

Am Beispiel der athenischen Verfassung erlernen die Schülerinnen und Schüler einen ersten Umgang mit Schaubildern zur Visualisierung von politischen Institutionen. Der Lehrer/die Lehrerin sollte in solche Schematisierungen behutsam einführen und immer auf den Widerspruch zwischen Anspruch und Wirklichkeit hinweisen.

Zumindest ansatzweise sollten die Schüler und Schülerinnen, ausgehend von ihrem Erfahrungsbereich, zu einem Vergleich zwischen modernem und antikem Demokratieverständnis gelangen.

Es sollte versucht werden, durch konkrete Beispiele (z.B. Bilder) ein Verständnis für die Andersartigkeit der alltäglichen Arbeits- und Lebenswelt (Rolle von Sklaven und Frauen) in Athen zu erreichen.

Zeitvorschlag 9 Stunden, mögliche Stundenthemen:

- Was die Griechen miteinander verbindet
- Die archaische Welt des Adels
- Die Entstehung der attischen Demokratie
- Athen erringt die Vorherrschaft in Griechenland
- Politisches Leben in Athen zur Zeit des Perikles
- Familie und Erziehung in Athen
- Leben und Arbeiten der Sklaven
- Die Anfänge der Wissenschaften
- Griechische Kultur wirkt bis heute und verbindet die Staaten Europas miteinander

Themenvorschläge "Zeitlupe"

- Wir zeichnen eine Landkarte mit den Kolonien Athens und anderer griechischer Städte
- Ein Adeliger und ein Bauer streiten sich vor Solon (Szenisches Spiel)
- Schule und Ausbildung bei den Griechen
- Mädchenerziehung und Frauentätigkeiten in Athen
- Götterwelt und Mythen im antiken Griechenland
- Feste und Theater in Athen

Kooperationshinweise

Bildende Kunst: Vgl. Lehrplan für die Klassenstufen 7 und 8, Gymnasium 1984, Problembereich "Form und Formbeziehung". Im Lehr- und Lernzielbereich "Kontur- und Binnenstruktur" kann die griechische Vasenmalerei als Beispiel ausgewählt werden. Im Problembereich "Visuelle Kommunikation" könnte das Menschenbild der griechischen Klassik durch Bewegungs- und Ausdrucksformen der griechischen Plastik veranschaulicht werden.

5. Unterrichtseinheit: Das Römische Weltreich

Lernziele

Die Schülerinnen und Schüler sollen

Voraussetzungen, Methoden und Folgen der Expansion Roms zur Großmacht im Mittelmeerraum kennenlernen,

Kenntnisse über das soziale, wirtschaftliche und kulturelle Leben im Römischen Kaiserreich erwerben und Spuren römischer Zivilisation und Kultur im Saar-Moselraum kennenlernen,

Formen der Beziehungen zwischen Römern und Germanen kennenlernen und den Entwicklungsstand beider Kulturen miteinander vergleichen,

die Bedeutung der Ausbreitung des Christentums und seiner Durchsetzung als Staatsreligion erkennen.

Lerninhalte

Roms Weltreich im Mittelmeerraum

Entstehung und Entwicklung der römischen Republik; republikanische Verfassung; Roms Expansion in Italien und im Mittelmeerraum (Überblick); politische und soziale Folgen der Expansion

Das römische Kaiserreich: Regierung und Verwaltung
Begründung des Prinzipats; die Friedensordnung des Augustus; Kaisertum; Bedeutung des Heeres für Herrschaftserringung und -sicherung; Provinzialverwaltung

Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur im römischen Kaiserreich

Entwicklung des römischen Reiches zu einem wirtschaftlichen Großraum; Romanisierung in den Provinzialkulturen: Verstärkung, Übernahme politischer Institutionen, Kulte, Sprache

Die germanischen Nachbarn

Siedlungsräume der Germanen; Wirtschaftsweise und gesellschaftliche Gliederung; Formen der Begegnung mit der römischen Zivilisation

Römisches Reich und Christentum

Christenverfolgungen; Konstantinische Wende; Christentum als Staatsreligion

Didaktisch-methodische Hinweise

Die Schüler und Schülerinnen lernen die Entwicklung einer antiken Großmacht kennen, deren Kultur die Entwicklung des Abendlandes entscheidend mitgeprägt hat. Es geht deshalb darum, nach Spuren römischer Vergangenheit und Überlieferung zu suchen (Wörter lateinischer Herkunft, Städtegründungen in West- und Süddeutschland, Spuren römischer Provinzialkultur in unserem Raum).

Die Betrachtung des Alltags der römischen Bürger und Bürgerinnen im Kaiserreich schafft Berührungspunkte mit der eigenen Lebenswelt und kann in besonderem Maße dazu beitragen, das Interesse der Schüler und Schülerinnen an dem neuen Fach zu fördern.

Zum Prozeß der sozialen und zivilisatorischen Angleichung an die römische Kultur ("Romanisierung") lassen sich Parallelen in der Gegenwart diskutieren, z.B. "Europäisierung" bzw. "Amerikanisierung".

Viele Lehrbücher und Quellensammlungen bieten zusammengefaßte Biografien zu Caesar und Augustus. Der Unterricht kann diese Möglichkeiten zur Einführung in die Quellengattung der biografischen Geschichtsschreibung nutzen.

Eine Reihe von Lokalbeispielen bieten sich zu Exkursionen und Wandertagen an: Trier, eine römische Weltstadt; Schwarzenacker: ein Vicus in der römischen Provinz; Nennig: eine römische Villa; Bliesbruck: Ausgrabungen im deutsch-französischen Grenzgebiet.

Zeitvorschlag 10 Stunden, mögliche Stundenthemen:

- Das republikanische Rom?
- Roms Expansion und ihre Folgen
- Bürgerkriege verändern die Republik
- Regierung und Verwaltung des Reiches im Zeitalter des Augustus
- Rom - Drehscheibe für Wirtschaft und Handel im Mittelmeer
- Sklaverei und Freiheit in der römischen Kaiserzeit
- Das Christentum wird Staatsreligion
- Die Romanisierung in den Provinzen
- Spuren der Römer an Saar und Mosel
- Nachbarn im Norden, die Welt der Germanen
- Römer und Germanen

Themenvorschläge "Zeitlupe"

- Suche nach Spuren römischen Lebens in unserer Umgebung
- Lateinische Lehn- und Fremdwörter in unserer Sprache
- Schule und Erziehung im alten Rom
- "Romanisierung" - "Europäisierung" - "Amerikanisierung"
- Auszugweise Lektüre geeigneter biographischer Quellen
- Öffentliche Bauten in römischen Städten
- Das Forum Romanum
- Vorbereitete Exkursion oder Lehrfahrt nach Nennig, Trier, Schwarzenacker oder Bliesbruck

Kooperationshinweise

Religion: Vgl. Lehrplan für die Klassenstufen 7 und 8, Gymnasium, Kath. Religion 1984, 3. Themenschwerpunkt "Wegweiser zum Leben", z.B. Paulus als "Zeuge für Christus". Vgl. Vorläufiger Lehrplan für die Klassenstufen 7 und 8 - Gymnasium, Evangelische Religion 1980, Themenbereich "Wie unsere Vorfahren Christen wurden".

6. Unterrichtseinheit: Der Wandel der Mittelmeerwelt

Lernziele

Die Schülerinnen und Schüler sollen

erkennen, daß das Vordringen und die Reichsbildungen germanischer Stammesverbände, der Untergang Westroms und die Entstehung des islamischen Großreichs zu einer grundlegenden Veränderung der Mittelmeerwelt führten,

an einem regionalen Beispiel (z.B. Trier) sich eine Vorstellung vom Wandel der Lebensbedingungen der Menschen durch den Niedergang des Weströmischen Reiches erarbeiten,

einen Einblick gewinnen in die geschichtsbildende und gesellschaftsintegrierende Kraft des Islam, die bis zur Gegenwart fortwirkt,

erkennen, wie sich römische, christliche und germanische Elemente im Frankenreich zu einer kulturellen und politischen Einheit ausbildeten,

an einfachen Beispielen das Fortwirken römischer und christlicher Traditionen in der Geschichte der Völker und Staaten Europas erfassen.

Lerninhalte

Der Untergang des Weströmischen Reiches

Wanderungsbewegungen und Reichsbildungen der Völkerwanderungszeit (Überblick); Reichskrise und Untergang des Weströmischen Reiches

Die islamische Zivilisation

Religionsgründung durch Mohammed; Leben und Lehre Mohammeds; Ausbreitung des Islam; Kultur des Islam: Stadtkultur, Handel, Gewerbe, Wissenschaft

Das Frankenreich

Begründung des Frankenreiches durch die Merowinger; Bedeutung von Königtum, Adel und Kirche; Aufstieg der Karolinger: Königtum Pippins, Eroberungen Karls des Großen, Verwaltung des Reiches; Kaisertum: Begründung, Funktion, Bedeutung

Didaktisch-methodische Hinweise

Die Wanderungsbewegungen und Reichsbildungen der germanischen Stämme sollten nur knapp und überblicksartig mit Hilfe einer Karte erarbeitet werden. Entscheidend ist, daß die Formierung neuer politischer Kräfte erfaßt wird.

Die Beschäftigung mit der Geschichte des Islam und seiner Ausbreitung kann die Schüler und Schülerinnen dazu anleiten, seine religiöse, politische und gesellschaftliche Rolle in der Gegenwart zu verstehen. Vorarbeiten im Fach Religion sollten zur inhaltlichen Entlastung genutzt werden.

Die Behandlung des Frankenreiches knüpft an das Thema "Germanen" an. Sie leitet auch die Beschäftigung mit der mittelalterlichen Epoche ein (vgl. Lehrplan Klassenstufe 8). Am Beispiel der Begründung des Kaisertums kann die Verflechtung von Religion und politischer Herrschaft auf der Grundlage christlicher und römischer Traditionen deutlich gemacht werden. Der Zerfall des Frankenreiches wird nur am Ende angedeutet.

Der regionalgeschichtliche Aspekt kann am Beispiel Triers verdeutlicht werden (vgl. auch 5. Unterrichtseinheit).

Zeitvorschlag 9 Stunden, mögliche Stundenthemen:

- Die große Wanderung der Völker
- Das Leben ändert sich in der Stadt und auf dem Land
- Die Auflösung des Weströmischen Reiches
- Mohammed - Prophet und politischer Führer
- Der "Heilige Krieg" für den Islam
- Die Islamische Zivilisation
- Begründung und Expansion des Frankenreiches
- König, Adel und Kirche im Frankenreich
- Die Herrschaft Karls des Großen

Themenvorschläge "Zeitlupe"

- Welche Leistungen verdankt Europa der islamischen Kultur?
- Sagen und Mythen aus der Völkerwanderungszeit
- Trier als Beispiel für Tradition und Wandlung in der Geschichte
- Die Anfänge der deutschen Sprache

Kooperationshinweise

Religion: Vor allem beim Thema "Islam" bieten sich Möglichkeiten der Zusammenarbeit. Vgl. Lehrplan für die Klassenstufen 5 und 6, Gymnasium, Kath. Religion 1983, 6. Themenschwerpunkt "Aufgeschrieben für uns" - Heilige Schrift und Koran, und Lehrplan für die Klassenstufe 7 und 8, 5. Themenschwerpunkt "Jeder Mensch erfährt seine Grenzen" - Koran und Grenzerfahrungen des Menschen. Vgl. Vorläufiger Lehrplan für die Klassenstufen 7 und 8, Gymnasium, Evangelische Religion 1980, Themenbereiche "Sekten" und "Der Islam".

Klassenstufe 8

1. Unterrichtseinheit: Lebensformen im Mittelalter

Lernziele

Die Schülerinnen und Schüler sollen

die Bedeutung der mittelalterlichen Stände für die wirtschaftliche, soziale und herrschaftliche Ordnung, in der die Menschen lebten, kennenlernen,

erkennen, wie Grundherrschaft und Dorf Leben und Arbeit der bäuerlichen Bevölkerung bestimmten,

die Bedeutung der Klöster im wirtschaftlichen, sozialen, religiösen und vor allem kulturellen Bereich kennenlernen (regionales Beispiel: Mettlach),

Anspruch und Wirklichkeit der adlig-ritterlichen Lebensform gegenüberstellen können,

erkennen, daß in der mittelalterlichen Stadt sich eine Lebensform herausbildete, die für die moderne europäische Welt grundlegend wurde.

Lerninhalte

Die mittelalterliche Ständeordnung als Grundlage für die unterschiedlichen Lebensformen

Lehre von den drei Ständen: Bauern, Adel/Ritter, Klerus; religiöse Begründung; rechtliche und soziale Bedeutung der Ständeordnung

Bäuerliche Lebensform

Grundherrschaft und Dorfgenossenschaft als wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und herrschaftlicher Ordnungsrahmen; Dreifelderwirtschaft, Arbeit, Alltag, Feste

Klösterliche Lebensform

Verschiedene Orden und ihre Bedeutung: Männer- und Frauenorden; Motive für den Eintritt ins Kloster; Kernpunkte der Ordensregeln, Organisation des Klosters; Klosterleben; religiöse, kulturelle und wirtschaftliche Bedeutung der Klöster

Adlig-ritterliche Lebensform

Herausbildung und Funktion des Adels; Hof und Burg als Lebensraum; Ideal und Wirklichkeit des Rittertums

Städtische Lebensform

Herausbildung von Städten, Merkmale der Stadtverfassung; soziale Schichtung; Arbeit und Leben in der mittelalterlichen Stadt

Didaktisch-methodische Hinweise

Da bei der Behandlung der hoch- und spätmittelalterlichen Geschichte im Lehrplan aus zeitlichen Gründen ereignisgeschichtliche Aspekte zugunsten von gesellschaftsgeschichtlichen und alltagsgeschichtlichen Themen zurücktreten müssen, wird hier eine Unterrichtseinheit "Lebensformen im Mittelalter" vorgesehen.

Alltagsgeschichte bedeutet in diesem Zusammenhang das Ensemble von Leben, Arbeit und Kultur. Dies läßt sich insbesondere durch die Verwendung von Abbildungen, Skizzen, Plänen und Beschreibungen konkretisieren. Die Beschäftigung mit Alltagsgeschichte führt hier auch zur Begegnung mit fremden und andersartigen Lebensformen.

Innerhalb des Themenbereiches sind Erweiterungen möglich. So können z.B. Themen wie "Investiturstreit" und "Kreuzzüge" an die "klösterlichen Lebensformen", das "Lehnswesen" und das "Königtum" an die "adlig-ritterliche Lebensform" angeschlossen werden. Diese Themen können arbeitsteilig mit dem Fach Religion behandelt werden.

Zeitvorschlag 10 Stunden, mögliche Stundenthemen:

- Die mittelalterliche Ständeordnung
- Grundherrschaft und Dorf
- Bäuerliches Leben im Mittelalter
- "Ora et labora"
- Männer und Frauen im Kloster
- Adel und Rittertum
- Rittertum: Ideal und Wirklichkeit
- Städte entstehen
- Handwerker und Händler in der mittelalterlichen Stadt
- Alltag in der mittelalterlichen Stadt

Themenvorschläge "Zeitlupe"

- Burgen und Klöster an der Saar
- Das Mittelalter in Comics oder im Jugendbuch
- Bauern im Mittelalter und Bauern in der Dritten Welt
- Frauen im mittelalterlichen Handwerk und in der Öffentlichkeit

Kooperationshinweise

Erdkunde: Vgl. Lehrplan Erdkunde Gymnasium, Klassenstufe 7 1984, Leitthema 2 "Das Leben in Städten".

Sozialkunde: Vgl. Lehrplan Sozialkunde Hauptschule/Realschule/Gymnasium, Klassenstufe 8, 1989: "Menschen leben in politischen Großgruppen", UE IV.

Religion: Vgl. Lehrplan für die Klassenstufe 7 und 8, Gymnasium 1984, 8. Themenschwerpunkt "Verantwortung tragen, Zeugnis geben", darin Ordensgemeinschaften. Möglichkeit des Rückgriffs auf den Lehrplan Klassenstufe 5 und 6, 2. Themenschwerpunkt "Auffallend anders": Beispiel Elisabeth von Thüringen.

Vgl. Vorläufiger Lehrplan für die Klassenstufen 7 und 8, Gymnasium, Evangelische Religion 1980, Themenbereich "Wie unsere Vorfahren Christen wurden".

2. Unterrichtseinheit: Die Neue Welt: Erfindungen, Entdeckungen, Eroberungen

Lernziele

Die Schülerinnen und Schüler sollen

grundlegende wirtschaftliche, soziale und weltanschauliche Veränderungen in der Umbruchsepoche des Spätmittelalters kennenlernen,

die Reaktionen der Menschen auf die spätmittelalterlichen Seuchenzüge (Pest) mit den Versuchen moderner Gesellschaften, sich vor lebensbedrohenden Ansteckungen zu schützen (AIDS), vergleichen,

die Bedeutung der Erfindung des Buchdrucks für die Ausweitung der Schriftkultur begreifen und Zusammenhänge mit der Entwicklung und Problematik der aktuellen Informationstechnologien erkennen,

wirtschaftliche und politische Folgen der Entdeckungsfahrten und Eroberungen für Europa und die Neue Welt kennenlernen.

Lerninhalte

Der Wandel der mittelalterlichen Ordnungen
Pestkatastrophen und ihre Folgen; neue Formen des Wirtschaftens: Frühkapitalismus, Verlagsystem, Lohnarbeit; neue Erkenntnisse und Erfindungen, z.B. Buchdruck und seine Folgen (Zusammenhang mit den heutigen Informationstechniken)

Das neue Menschen- und Weltbild
Humanismus; Diesseitsorientierung und Individualität; heliozentrisches Weltbild

Entdeckungen und Eroberungen
Ursachen; wichtige Entdeckungsreisen und ihre Ergebnisse, die Kolonialisierung und ihre Folgen für Europa und die Neue Welt

Didaktisch-methodische Hinweise

Der Schwerpunkt der Unterrichtseinheit sollte im Bereich der Erfindungen und ihrer langfristigen Folgen (vgl. Buchdruck) und der Folgen von Entdeckungen und Eroberungen liegen. Wichtig erscheint in diesem Zusammenhang, den Blick für durch Eroberung zerstörte Kulturen zu schärfen und gleichzeitig die gewaltsame und rücksichtslose Vorgehensweise der Eroberer zu problematisieren.

Wenigstens zwei zusätzliche Unterrichtsstunden müssen darauf verwendet werden, eine Verknüpfung des Themas mit der Revolution der modernen Informationstechniken herzustellen und ihre Auswirkungen für die Lebens- und Arbeitswelt zu kennzeichnen.

Die Pest ist als eine jener Katastrophen zu sehen, die das Leben bedrohten. Es sollte hier auf die heute lebensbedrohende Krankheit AIDS, ihre sozialen Auswirkungen und auf parallele Schwierigkeiten der Medizin, wirksame Maßnahmen gegen die Krankheit zu finden, hingewiesen werden.

Zeitvorschlag 4 Stunden, mögliche Stundenthemen:

- Das neue Bild von Mensch und Welt
- Pest und AIDS
- Erfindungen und Entdeckungen verändern das Leben
- Europa und die Neue Welt: erobern, zerstören, versklaven ?

Erweiterung um 2 Stunden:

- Die Revolution der modernen Informationstechniken
- Die Auswirkungen der neuen Informationstechniken auf die Lebens- und Arbeitswelt der Menschen

Themenvorschläge "Zeitlupe"

- Veränderungen des Alltagslebens durch Erfindungen und Entdeckungen in Medizin, Astronomie, Technik, Buchdruck
- Johannes Gensfleisch, genannt Gutenberg
- Von der Erfindung des Buchdrucks zur Textverarbeitung
- Seuchen und Epidemien im Mittelalter und heute
- Die Hochkultur der Inkas
- Wem nützte das Gold aus der Neuen Welt?
- Das "goldene Zeitalter" (siglo de oro) in Spanien

Kooperationshinweise

Erdkunde: Vgl. Lehrplan Erdkunde Gymnasium, Klassenstufe 5, 1983, Leitthema 1 "Orientierung auf der Erde".

Sozialkunde: Vgl. Lehrplan Sozialkunde Hauptschule/Realschule/Gymnasium, Klassenstufe 8, 1989 "Menschen arbeiten zusammen", UE III.

Bildende Kunst: Vgl. Lehrplan für die Klassenstufe 7 und 8 Gymnasium 1984. Im Problembereich "Visuelle Kommunikation" können vorbereitend in Klasse 7 Formen der Selbstdarstellung und der Mode an Beispielen aus der Malerei der Renaissancepoche (Bürger- und Herrscherporträts) vorgestellt werden.

Religion: Vgl. Vorläufiger Lehrplan für die Klassenstufen 7 und 8, Gymnasium, Evangelische Religion 1980, Themenbereiche "Schöpfung", "Wandel der Weltbilder in der Neuzeit".

3. Unterrichtseinheit: Reformation und Glaubenskämpfe

Lernziele

Die Schülerinnen und Schüler sollen

die Auswirkungen der Reformation in Deutschland und Europa als politische und religiöse Spaltung begreifen,

sich am Beispiel des Bauernkrieges mit den von der Reformation beeinflussten revolutionären Bewegungen auseinandersetzen,

wissen, welche Folgen die Reformation in den Territorien an der Saar hatte,

erkennen, welche Bedeutung religiös-konfessionelle Gegensätze im Dreißigjährigen Krieg hatten.

Lerninhalte

Luther und die Reformation

Ansatzpunkte der Kritik Luthers an der Kirche; Entstehung einer neuen Konfession; Auswirkungen auf Reich und Territorien in Deutschland (regionales Beispiel)

Bauernkrieg

Lage und Forderungen der Bauern; Verlauf der Aufstände; Ergebnis und Folgen des Krieges für Fürsten und Untertanen

Gegenreformation und Konfessionskriege

Konzil von Trient; Gegenreformation; Dreißigjähriger Krieg: Vorgeschichte, Mähtekonstellationen, Folgen für die Bevölkerung; Westfälischer Friede: Bedeutung für die europäischen Mächte

Didaktisch-methodische Hinweise

Wünschenswert ist eine Kooperation mit dem Religionsunterricht, in dem vor allem das religiöse Leben und die gescheiterten Reformbemühungen im 15. Jahrhundert sowie die neuen Auffassungen Luthers von der Kirche erläutert werden können. Dadurch gewinnt der Geschichtsunterricht mehr Zeit, um die politischen Konsequenzen von Lehre und Tätigkeit Luthers aufzuzeigen.

Die Lage der Bauern kann gut anhand von Karikaturen und Bildern beschrieben werden: Die Aktionen der Bauern lassen

sich beispielhaft aus der Ballade vom Bauernführer Joß Fritz herausarbeiten. Vgl. Historische Lieder, Texte, Noten, Kommentare in: Politik und Unterricht, 13. Jahrgang, Sonderheft Januar 1987, Landeszentrale für Politische Bildung, Baden-Württemberg, incl. Kassette.

Zeitvorschlag 6 Stunden, mögliche Stundenthemen:

- "Wenn das Geld im Kasten klingt..." Mißstände in Kirche und Gesellschaft
- Vom "Mönchsgezänk" zur Reformation: Luthers Kritik an der Kirche und seine Wirkung in der Öffentlichkeit
- Der Aufstand des "gemeinen Mannes"
- "Cuius regio - eius religio": Die Folgen der Reformation für Reich und Territorien
- Reformation und Bauernunruhen in unserem Raum
- Leben im Dreißigjährigen Krieg

Themenvorschläge "Zeitlupe"

- Die Medici als Beispiel für die Verflechtung von Politik, Wirtschaft und Kirche
- Raubritter und Pfeffersäcke: Die letzte Fehde Franz von Sickingens
- Calvin und Zwingli
- Frankreich und Spanien bleiben katholisch
- Heinrich VIII. und die Reformation in England
- Der Aufbau der lutherischen Landeskirchen
- Die "Bauernoper", Szenen aus dem schwäbischen Bauernkrieg von 1525 von Yaak Karsunke mit der Musik von Peter Janssens

Kooperationshinweise

Religion: Vgl. Lehrplan für die Klassenstufe 7 und 8, Katholische Religion, Gymnasium 1984, 4. Themenschwerpunkt "Eucharistie - Gemeinschaft" und 7. Themenschwerpunkt "Religionen begleiten das Erwachsenwerden".
Vgl. Vorläufiger Lehrplan für die Klassenstufen 7 und 8, Gymnasium, Evangelische Religion 1980, Themenbereiche "Dunkle Kapitel in der Geschichte der Kirche?" und "Die Reformation Martin Luthers".

4. Unterrichtseinheit: Der Staat im Zeitalter des Absolutismus

Lernziele

Die Schülerinnen und Schüler sollen

wichtige Elemente der politischen und wirtschaftlichen Organisation des absolutistischen Staates am Beispiel Frankreichs erklären können,

Gegensätze zwischen absolutistischem Staat und parlamentarischem Verfassungsstaat in Bezug auf die Legitimation und die Kontrolle der staatlichen Gewalt erkennen,

an einem regionalen Beispiel (Fürstentum Nassau-Saarbrücken, Schloß Karlsberg) den Gegensatz zwischen dem demonstrativen Luxus des Hoflebens und den Lebensverhältnissen der Masse der Bevölkerung diskutieren,

erkennen, daß von der Aufklärung Impulse zur Veränderung der gesellschaftlichen und politischen Verhältnisse in Europa ausgegangen sind.

Lerninhalte

Die absolute Herrschaft Ludwigs XIV.

Außenpolitische und innenpolitische Voraussetzungen, ideologische Legitimation, Staatsverwaltung, Rolle von Adel und Bürgertum; merkantilistische Wirtschaftspolitik und soziale Folgen; die europäische Vorbildwirkung des französischen Königshofes (regionales Beispiel)

Die parlamentarische Monarchie in England

Funktion und Rechte des Parlaments, Machtkampf zwischen Parlament und König, konfessionelle Gegensätze, Bürgerkrieg, Glorreiche Revolution und Bill of Rights

Aufklärung und aufgeklärter Absolutismus

Aufklärung: Trägerschicht, Vertreter, Grundideen, politische Theorien; Reformen des aufgeklärten Absolutismus (z.B. Friedrich II. in Preussen)

Didaktisch-methodische Hinweise

Ein Einstieg in das Thema ließe sich mit der Rekapitulation der Machtstellung Frankreichs nach dem Dreißigjährigen Krieg finden (vgl. Unterrichtseinheit 3).

Der für den absolutistischen Herrscher und seinen Hofadel charakteristische Zwang zur Demonstration von unerschöpflichem Luxus und permanenter Verschwendung sollte anschaulich erläutert und begründet werden. Abbildungen zur königlichen Residenz Versailles und ihrer Ausstattung finden sich in allen gängigen Unterrichtswerken. Auch Quellen zum Konkurrenzkampf der Mitglieder des königlichen Hofstaates und seinem zeremoniell geregelten Hofleben können hier eingesetzt werden.

Als wichtigste Unterschiede zwischen absolutistischem Staat und parlamentarischem Staat sollten herausgearbeitet werden: Legitimation (Gottesgnadentum - Volkssouveränität), Machtausübung (absolut, in allen Bereichen - gebunden an Gegenstände und Zustimmung des Parlamentes) und Machtkontrolle (keine Kontrolle - Kontrolle durch das Parlament).

In der inneren Neuorganisation des französischen Staates können die Schülerinnen und Schüler die entscheidenden Voraussetzungen für das Entstehen des modernen Staates erkennen: Monopol der staatlichen Herrschaftsausübung, Verwaltung und Beamtentum, regelmäßige Steuern. Bei der Erarbeitung der Bedeutung dieser Neuerungen sollte man sich und den Schülerinnen und Schülern Zeit lassen. Die abstrakte Vorstellung, die das "Gewaltmonopol des modernen Staates" den älteren Herrschaftsformen des Mittelalters begrifflich entgegensetzt, ist nur schrittweise zu erarbeiten.

Um eine Verwechslung der absoluten Königsherrschaft des 17. und 18. Jahrhunderts mit modernen Diktaturen (vgl. Klassenstufe 10) zu vermeiden, sollten auch die realen Einschränkungen des Machtanspruchs des absoluten Königs herausgearbeitet werden: finanzielle Abhängigkeit von Krediten, Privilegien von Ständeversammlungen in den Provinzen, Bedeutung der Kirche und vor allem die relativ geringe Reichweite des Staatsapparates.

Prinzipien und Auswirkungen merkantilistischer Wirtschaftspolitik sollten am Beispiel der Tätigkeit Wilhelm-Heinrichs von Nassau-Saarbrücken mit dem Beginn von Kohlen-, Erz- und Glasindustrie an der Saar erarbeitet werden.

Zeitvorschlag 9 Stunden, mögliche Stundenthemen:

- Der König setzt sich durch in Frankreich
- Ludwig XIV. - "Der Staat bin ich!"
- Der Merkantilismus als neue Wirtschaftsform
- England: Parlament und König im Kampf um die Macht
- Der Kompromiß zwischen König und Parlament
- Überseehandel und Wirtschaftsfreiheit
- Das neue Zeitalter der Vernunft: Naturwissenschaft und Technik
- Die Begründung des Staates durch Vernunft und Natur
- Friedrich II. Ein Aufklärer auf dem Königsthron?

Themenvorschläge "Zeitlupe"

- Das Schloß von Versailles
- Hofzeremoniell und Feste am Hof Ludwigs XIV.
- Zeugnisse der kulturellen Vorherrschaft Frankreichs in Europa im 18. Jahrhundert
- Die Reunionskriege und ihre Auswirkungen
- Maria Theresia: Eine Frau auf dem Kaiserthron
- Die Polnischen Teilungen
- Fürst Wilhelm Heinrich von Nassau-Saarbrücken
- Blieskastel, eine barocke Residenzstadt
- Hugenotten im Warndt
- Vom Handwerksbetrieb zur Manufaktur

Kooperationshinweise

Sozialkunde: Vgl. Lehrplan Sozialkunde, Hauptschule/Realschule/Gymnasium Klassenstufe 8, 1989 "Alles, was Recht ist", UE II und "Staatliche Macht muß kontrolliert werden", UE IV.

Bildende Kunst: Vgl. Lehrplan für die Klassenstufen 7 und 8 Gymnasium, 1984. Im Problemfeld "Visuelle Kommunikation" wäre im Rahmen der "Menschenbilder" die Interpretation des Herrscherbilds Ludwigs XIV. ein guter Einstieg, an den sich die Behandlung des Absolutismus durch den Geschichtsunterricht anschließen könnte.

5. Unterrichtseinheit: Französische Revolution und Herrschaft Napoleons

Lernziele

Die Schülerinnen und Schüler sollen

erkennen, welche wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und politischen Ursachen in Frankreich zum Ausbruch der Revolution führten,

Grundprinzipien der Verfassung von 1791 im Zusammenhang mit dem revolutionären Wandel im Zusammenleben der Menschen in Staat, Wirtschaft und Gesellschaft beschreiben können,

Bedeutung und Grenzen der verfassungsmäßigen Formulierung der Menschen- und Bürgerrechte erkennen (Rechte für die Frauen und Bürgerinnen),

den Zusammenhang zwischen der innen- und außenpolitischen Gefährdung und der Radikalisierung der Revolution erläutern können und Ziele und Mittel des Kampfes gegen die Gegner der Revolution diskutieren und beurteilen,

beschreiben, welche Auswirkungen die Napoleonische Diktatur in Deutschland und Europa hatte,

Zielvorstellungen des Wiener Kongresses erkennen und das Ergebnis für die deutsche und die europäische Neuordnung herausarbeiten,

an einem Beispiel Auswirkungen der Französischen Revolution und der Revolutionskriege auf die politischen und sozialen Lebensbedingungen der Menschen in den Saarterritorien beschreiben können.

Lerninhalte

Vorrevolutionäre Krisen

Politische und finanzielle Krise des absolutistischen Staates: Bankrott, Scheitern einer Reform von oben, Macht- und Autoritätsverlust des Königs

Das Ende des Ancien Régime

Die Revolution des Sommers 1789; verfassunggebende Nationalversammlung, Abschaffung des Feudalismus; Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte; Erklärung der Rechte der Bürgerin und Frau; Anfänge politischer Parteien, Radikalisierung der Volksbewegung

Republik und "terreur"

Begründung der Republik; Bedrohung der Revolution durch Krieg und Bürgerkrieg; Herrschaft des Konvents: Jakobiner, Sansculotten, revolutionärer Alltag, Diktatur des Wohlfahrtsausschusses, "terreur" und das Problem der Anwendung von Gewalt

Direktorium und Aufstieg Napoleons

Restaurative Direktorialverfassung; Eroberungskriege; Aufstieg und Staatsstreich Napoleons

Napoleon und Wiener Kongreß

Begründung des Kaisertums, Code Napoléon (auch Stellung der Frau), Neuordnung Deutschlands und Europas durch den Wiener Kongreß

Didaktisch-methodische Hinweise

Die Krise der Ständegesellschaft sollte der Lehrer/die Lehrerin exemplarisch anhand der Symptome aus einer sozialen Schicht (Adel, Bauern, Klerus, Bürgertum) erläutern. Dazu könnten Beschwerdeschriften von Bauern bzw. Handwerkern (vgl. auch für den regionalen Raum J. Schmitt (Hrsg.), Französische Revolution an der Saar. Quellen und Materialien, Saarbrücken 1989) gelesen oder vorgetragen werden. Die in vielen Unterrichtswerken abgebildeten Karikaturen, die die unproportionalen Belastungen innerhalb der Ständegesellschaft aufs Korn nehmen, könnten im Rückgriff auf die Kenntnisse über die Begründung der mittelalterlichen Ständegesellschaft interpretiert werden.

Bei der Behandlung der Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte sollte auch die Erklärung der Rechte der Frau und Bürgerin von Olympe Marie des Gouges gelesen, interpretiert und auf heutige, immer noch vorhandene Probleme in der Frage der Gleichberechtigung der Frau bezogen werden.

Besonders in dieser Unterrichtseinheit sollte Wert auf die differenzierte Erarbeitung von Begriffen gelegt werden, die für die Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts von grundlegender Bedeutung sind: Freiheit, Gleichheit (In welchen Bereichen? Für wen? Unter welchen Bedingungen?); Reform, Revolution, Verfassung, Demokratie, Diktatur, Nation, Restauration.

- Zeitvorschlag 11 Stunden, mögliche Stundenthemen:
 - Die Krise des Ancien Régime schafft die Voraussetzungen für eine Revolution
 - Die Revolution des Sommers 1789
 - Menschenrechte und Freiheit für alle?
 - Der König trägt die Kokarde! Frankreich wird eine konstitutionelle Monarchie
 - Krieg und Bürgerkrieg in Frankreich
 - Diktatur und Terreur: Mittel zur Rettung der Revolution?
 - Die Herrschaft des Direktoriums und der Aufstieg Napoleons
 - Die Französische Revolution an der Saar
 - Die Herrschaft Napoleons in Frankreich: Zerstörung oder Vollendung der Revolution?
 - Napoleon verändert Europa
 - Der Wiener Kongreß

Themenvorschläge "Zeitlupe"

- Revolutionäre Feste und kulturelle Neuerungen der Revolution
- Karikaturen der Revolutionszeit
- Die Stadt Saarlouis in der Revolution: Cahiers de doléances; revolutionäre Neuordnung, Radikalisierung
- Freiheitsbaum und Trikolöre in deutschen Ländern: Lokalmodelle zum Ausgreifen des Revolutionsgedankens außerhalb Frankreichs (z.B. Nassau-Saarbrücken, St. Ingbert, St. Wendel)
- Revolutionskrieg und Reunionen: Oberamt Schaumberg 1792/93
- Das Schicksal der Saargegend auf dem Wiener Kongreß

Kooperationshinweise

Sozialkunde: Vgl. Lehrplan Sozialkunde Hauptschule/Realschule/Gymnasium Klassenstufe 8, 1989 "Das geht alle Mädchen und Jungen an", UE I, und "Die Rechtsstellung der Jugendlichen", UE II.



